

**Turm „Auf der Alten Burg“**

Rekonstruktionsversuch  
Dr. A. Brinkmann, 1904



Blick von der „Alten Burg“ zum Harz

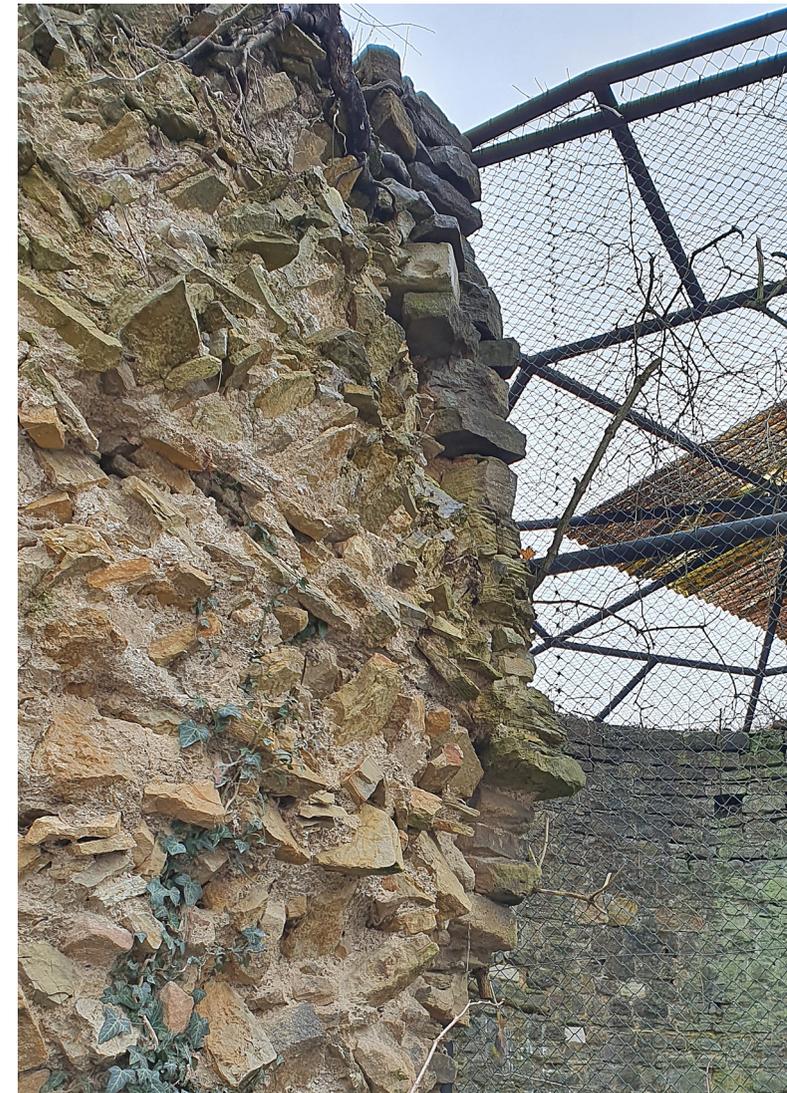


F Turmruine im Zoo „Auf der Alten Burg“

Stadt Aschersleben  
Markt 1, 06449 Aschersleben  
Telefon: (0 34 73) 9 58 - 0  
stadt@aschersleben.de · www.aschersleben.de  
Facebook: Aschersleben.de

Aschersleber Kulturanstalt  
Zoo · „Auf der Alten Burg“  
Telefon: (0 34 73) 33 24  
zoo@aschersleber-kulturanstalt.de  
www.aschersleben-zoo.de  
Facebook: kulturanstalt

Fotos: Bernhard Lohe (7) · Stadt Aschersleben (Titel)  
Text: Bernhard Lohe



**Die Alte Burg  
Aschersleben**



**S**üdwestlich der Altstadt von Aschersleben erhebt sich die 160 Meter ü. d. M. gelegene **Alte Burg** über dem Einetal und geht nach Osten in den Stephanspark über. Aufgrund der im 19. Jh. erfolgten Bepflanzung ist eine räumliche Abgrenzung zunächst kaum erkennbar.

Umfangreiche Funde und Befunde machen die Alte Burg zu einem der wichtigsten und ältesten archäologischen Denkmale Ascherslebens.

Die ältesten Funde stammen aus dem Neolithikum (Jungsteinzeit, hier: Bernburger Kultur) aus der Zeit um 3.100 bis 2.650 v. Chr. und wurden insbesondere westlich des Hauptwalles der Fliehbürg bei Erdarbeiten für die Tigeranlage gemacht.

Die Fliehbürg selbst war eine sogenannte Spornbürg, eine auf einem Geländevorsprung in einer Flusschleife errichtete Befestigung, welche die natürliche Schutzlage durch die an drei Seiten steil abfallenden Hänge ausnutzte.

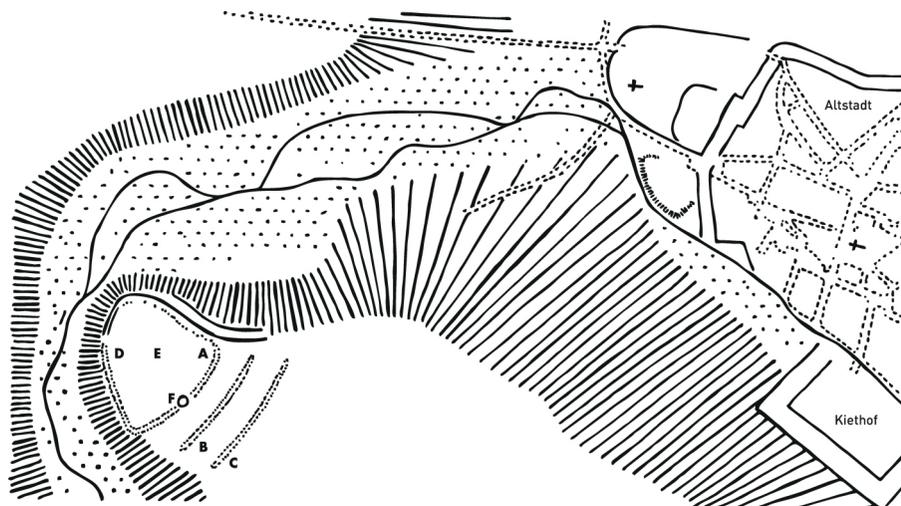
Die zeitliche Einordnung der Wallbürg mit bis zu 8 Metern Höhe erhaltenem Hauptwall (A), 2 östlich vorgelagerten Wällen (B, C) und Wall in Nordwest-Südost-Ausdehnung (D) über dem Steilabfall ins Einetal ist äußerst schwierig.

Eine befestigte Höhengiedlung der Bernburger Kultur im heutigen Innenbereich der Wallbürg (E) gilt seit der Grabung 2001 als nachgewiesen. Eine Nutzung des Geländes in der Bronzezeit sowie im frühen Mittelalter ist anzunehmen. Die Wälle könnten dementsprechend in das 8./9. Jh. n. Chr. gehören bzw. entsprechende Ausbauphasen repräsentieren.

Deutlichere Spuren der Besiedlung finden sich ab dem 11. Jh. n. Chr. In diese Zeit ist auch der Turm (F) auf dem Hauptwall einzuordnen, dessen Mauerstärke 3,50 Meter beträgt.

Der Rekonstruktionsversuch von Dr. Adolf Brinkmann (1904) verdeutlicht die mutmaßliche Größe.

Möglicherweise diente er im Krisenfall als Wohnsitz der Aschersleber Grafen, wenn die kleine und heute verschwundene Stadtbürg zu unsicher erschien.



## Gelände „Auf der Alten Bürg“

Skizze

Dr. A. Brinkmann, 1904

- A Hauptwall
- B 1. östlich vorgelagerter Wall
- C 2. östlich vorgelagerter Wall
- D Wall über dem Einetal
- E Innenbereich der Wallbürg mit Blick auf den Hauptwall A
- F Turm auf dem Hauptwall

Dr. Paul Grimm (1907–1993), einer der wichtigsten mittel-deutschen Prähistoriker, der sein Abitur in Aschersleben ablegte, schrieb zur Alten Bürg:

*„Sowohl die Höhe der erhaltenen Wälle wie die Größe des von ihnen umschlossenen Gebietes, also des Bürginneren, lassen erkennen, dass diese Bürg einstmals zu den größten und stärksten ihrer Art gehört hat.“*



C 2. östlich vorgelagerter Wall



D Wall über dem Einetal



E Innenbereich der Wallbürg

nach Archivunterlagen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt



A Hauptwall



B 1. östlich vorgelagerter Wall